

Baugesuch für Haus «Astoria» in Davos eingereicht

Die Grundeigentümerin AXA Winterthur hat bei der Gemeinde Davos das Baugesuch für die **komplette Sanierung** des historischen Gebäudes «Astoria» eingereicht. Zudem sollen künftig **zwei neue Gebäude** den gegen die Promenade offenen Platz umschliessen.

DAVOS An der Promenade 98 bis 104 in Davos entstehen neue Wohnungen und Gewerbeflächen. Entsprechende Analysen und Studien hat die Eigentümerin AXA Winterthur abgeschlossen. Das Baugesuch für die Sanierung des Hauses «Astoria» wurde am 27. November bei der Gemeinde Davos eingereicht, die Baueingabe für die beiden Neubauten wird Anfang Jahr 2016 erfolgen. Ziel ist es, die bestehenden Gebäude an der Promenade 100, 102 und 104 durch zwei komplette Neubauten zu ersetzen, hingegen soll das historische Gebäude «Astoria» an der Promenade 98 umfassend saniert werden. In den beiden Neubauten entstehen 15 Wohnungen im Minergie-Standard. Das Erdgeschoss des Hauses «Astoria» ist für eine gewerbliche Nutzung vorgesehen, in den oberen Geschossen des Gebäudes sind vier grosszügige 5½-Zimmer-Wohnungen geplant. Alle 19 Wohnungen sind zur Vermietung im mittleren Preissegment vorgesehen.

Grosser Platz zur öffentlichen Nutzung

Die drei Gebäude gruppieren sich um einen Platz an der Promenade. «Diesen öffentlich zugänglichen Platz erachten wir als Aufwertung sowohl für die Erdgeschossnutzungen als auch für die Promenade», sagt Ernst Schaufelberger, Leiter Immobilien bei AXA Investment Managers. Die Bauarbeiten sollen im Mai 2016 beginnen. Geplant wird das Projekt vom Architekturbüro Maurus Frei aus Chur, das bereits Erfahrungen mit Bauten in Davos vorweisen könne, wie es in der Mitteilung heisst. (BT)



Visualisierung des Projekts des Churer Architekturbüros von **Maurus Frei**. (ZVG)

SWISSOIL GRAUBÜNDEN HEIZÖLPREISE

Preis pro 100 Liter (inklusive MwSt.) für Lieferung in Chur, gültig am Tag der Bestellung für eine Abladestelle.

Heizöl extra leicht nach Euro-Qualität

Liter	23.11.15	30.11.15
500 - 1000	85.60	84.70
1001 - 2000	84.00	83.10
2001 - 3000	75.40	74.40
3001 - 6000	72.30	71.30
6001 - 9000	70.20	69.20
9001 - 14000	68.80	67.80

Öko-Heizöl nach CH-Qualitätsstandard

Liter	23.11.15	30.11.15
500 - 1000	87.60	86.70
1001 - 2000	86.00	85.10
2001 - 3000	77.30	76.50
3001 - 6000	74.20	73.30
6001 - 9000	72.10	71.30
9001 - 14000	70.70	69.90

■ **Tägliche Preisänderungen vorbehalten.**
Fracht- und LSVA-Zuschlag für Lieferungen ausserhalb Chur. Die Preise verstehen sich **inklusive Mehrwertsteuer.**



Wie ein Tatzelwurm: In der dünnen Höhenluft lautet die Devise «Pole, pole – langsam, langsam». (FOTO JOOS BERGSPORT)

Hakuna matata – Kilimandscharo

Der **höchste Berg Afrikas** ist für viele Berggänger ein Traum. Kürzlich ging dieser auch für mehrere Mitglieder einer Expedition unter Führung des Bündner Bergführers **Norbert «Noppa» Joos** in Erfüllung.

► RUEDI HALTINER*

A

Als wir – eine Gruppe von drei Frauen und fünf Männern aus der Schweiz – weit nach Mitternacht mit dem Flug 0673 der Turkish Airways von Istanbul herkommend auf dem Kilimandscharo-Airport in Tansania landen, können wir nur ahnen, was uns noch bevorsteht. Unser Ziel ist die Besteigung des höchsten Bergs in Afrika, des 5895 Meter hohen Uhuru-Peaks, der Spitze des Kilimandscharo. Der Aufstieg wurde vom Bündner Bergführer Norbert «Noppa» Joos rekonozitiert, und er ist es nun auch, der ihn persönlich begleitet. Jetzt, am Flugplatz von Arusha, begrüßen wir unseren lokalen Agenten, der uns im kleinen Bus ins Hotel nach Moshi bringt. Nach einer kurzen Nacht unternehmen wir zur Akklimatisation einen Halbtagesausflug in den kleinen Ort Marangu, wo uns ein obligates touristisches Programm geboten wird. Dazu gehört nicht nur das Rösten und Mahlen von Kaffee,

sondern auch die Besichtigung zweier Wasserfälle sowie der Besuch des örtlichen Marktes und einer Zufluchtschöle aus der Zeit der vergangenen Stammeskriege.

In sechs Etappen hinauf

Der Kilimandscharo steht unter Naturschutz und ist nur auf vorgegebenen Routen und mit lokalen Führern begehbar. Während einige Routen mit festinstallierten Übernachtungsmöglichkeiten ausgestattet sind, wählen wir die Machame-Route. Mit Prosper, unserem afrikanischen Guide, und seinen 22 Burschen warten wir am nächsten Tag beim entsprechenden Gate auf 1830 m ü. M. bis alle Formalitäten geregelt sind, und jeder Träger sein 20 Kilogramm schweres Gepäck abgewogen hat. Doch dann gehts endlich los, hindurch durchs Tor und leicht ansteigend hinein in den Regenwald.

Dem Höhenkoller trotzen

In sechs Etappen wollen wir den Kilimandscharo bezwingen. Nicht, dass es auch in weniger Tagen ginge. So hatte uns ein Einheimischer gestern noch voller Stolz erzählt, dass er es einst in knapp 15 Stunden bis zum Gipfel und wieder herunter ge-

schaft habe. Doch unsere Devise lautet: «Pole, pole – langsam, langsam.» Immerhin haben wir vor, einen Höhenunterschied von insgesamt mehr als 4000 Metern zu überwinden. Da könnte es schon passieren, dass dies dem einen oder anderen zu viel wird. Kopfschmerzen, Schwindel und rasender Puls wären dann die Symptome, die eine Umkehr ratsam werden liessen. Doch unsere Gruppe soll geschlossen oben ankommen. Und deshalb lassen wir uns genügend Zeit.

Mit Tagesetappen von drei bis vier Stunden und reichlich Ruhezeit an den Nachmittagen gewöhnen wir uns an die immer dünner werdende Luft. Und «Noppa» ermuntert uns, genügend zu trinken; denn durch den rascheren Atem gibt der Körper zusätzlich Flüssigkeit ab.

Dem Wetter ausgesetzt

Wir sind täglich 24 Stunden lang dem Wetter ausgesetzt. Nach sternenklaren, kalten Nächten freuen wir uns jeweils auf den Sonnenaufgang. Jetzt können wir zuschauen, wie der Raureif auf unseren Zelten schmilzt. Weit unten breitet sich über dem tansanischen Tiefland eine riesige Wolkendecke aus. Doch wir wissen, dass die rasch ansteigt,

uns regelmässig gegen Mittag einholt und kalten Regen bringen wird. Vorerst aber marschieren wir nach dem Frühstück, welches uns von der Trägermannschaft im Verpflegungszelt gereicht wird, in herrlichem Sonnenschein den Berg hinan. Die Landschaft verändert mit jeder Etappe ihr Gesicht. Nach dem Regenwald folgt die Tundra, bis hoch oben zwischen Geröll und Fels nur noch Riesen-Senezien gespenstisch den Weg säumen und dem rauher werdenden Klima zu trotzen vermögen. Der Blick auf den Berg ist traumhaft, schürt unsere Ungeduld. Und so schreiten wir in gleichmässigem Tempo voran: «Saaa, saaa – alles ist gut.»

Auf dem Gipfel

Heute am fünften Tag erreichen wir das Zeltlager bereits am frühen Nachmittag. Auf 4600 m ü. M. verbringen wir den Nachmittag und den Abend vor der letzten Etappe. Ausruhen ist angesagt; denn bereits eine Stunde nach Mitternacht wollen wir die 1300 Höhenmeter bis zum Gipfel in Angriff nehmen. Doch kaum haben wir uns gegen acht Uhr hingelegt, bricht ein heftiges Gewitter aus. Unser Camp befindet sich auf einem Bergsattel, was die Lage noch ungemütlicher macht. Und als wir, kaum ein Auge zugemacht, um Mitternacht aus dem Zelt kriechen, liegt mehr als fünf Zentimeter Schnee. Doch nach einem verkürzten Frühstück brechen wir trotzdem auf, um dem ersehnten Ziel entgegenzustreben. In kleinen, gleichmässigen Schritten und wie in Trance steigen wir in kurzen Serpentinaugen den steilen, weiten Berghang hinan. Die Luft ist dünn und eiskalt. Nach fünfeinhalb Stunden erreichen wir den Stella Point, den Sattel, wo sich eine wundersame und riesige Eislandschaft vor unseren Augen auftut. Jetzt brauchen wir nur noch eine Dreiviertelstunde, um über den Kraterand schreitend den Gipfel zu erreichen. Und dann stehen wir da, auf dem Uhuru-Peak, dem höchsten Berg Afrikas. «Hakuna matata – kein Problem.» Alle haben es geschafft!



Gipfelfoto auf dem Uhuru-Peak: Autor Ruedi Haltiner, Tina Mazina Semadeni (beide Chur); Prosper und Denis (lokale Guides), Daniela Columberg und Bruno Fretz (beide Richterswil), Urs Barfuss (Landquart), Susanna Scolieri (Laax), Holger Grehn (Chur) und Bergführer Norbert «Noppa» Joos (Chur, von links). (FOTO JOOS BERGSPORT)

*RUEDI HALTINER ist freier Mitarbeiter beim BT. Die nächste Tour zum Kilimandscharo findet von Montag bis Freitag, 7. bis 18. November 2016, statt. Infos unter: www.bergsport.ch